SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id428260381/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Hist: Univ: 2563.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id428260381/2
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

VICTOR
AMADEUS
DUX SA=
BAUDIÆ etc.

Der Staat

Von

Savoyen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id428260381/6
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Vorrede/

Höchstgeneigter Leser.

RAuhe Berge tieffe Thäler/ unwegsame Strassen / kommen wohl bey manchen Auge in schlechter consideration, das bloß fruchtbahre Felder / bequemliche Ebne zusehen gewohnt ist. Doch wer beedes nicht nur in den Augenschein genommen/ sondern auch vernunfftmäßig untersuchet / wird nicht so gleich ein widriges Urtheil von demjenigen fällen / was nicht so fort ein lüstrendes Auge vergnüget / weil manchesmahl in der schlechtesten Schale der süsseste Kern steckt.

cket. Die Berge / so mit den reichsten Gold- und Silber-Ertz schwanger / zeigen eine dürre / und kahle Scheitel / da manches mahl ein schlechter Hügel / in dessen Busem man nichts als ein wenig geringschätzigen Thon / oder Erden antrifft mit liebreitzenden Laubwerck pranget. Savoyen muß ebenfals solch ein ungleiches Urtheil von manchem leiden / der es bloß mit flüchtigen Augen angesehen / weil der ellende Position diesen nicht vergönnet / das rechte Wesen desselben zu examiniren. Endlin gantz Welschland hat an dem tapfern Savoyen eben die Obligation, welche vormahls Griechenland an den engen Paß von Thermopylæ, wäre dieser nicht im Wege gestanden / würden schwerlich ja niemahls 300. Spartaner einer Persischen Armee von so viel 100000. verwehret haben ihr Vaterland in Blut / und Feuer zu setzen. Sperreten Savoyens Alp-Gebirge nicht denen Frantzosen den Weg in das delicate Italien / würde man schon lange vom Louvre die Ordres erwarten / die

die itzund vom Vatican, oder andern Oertern einlauffen. Eine durch Kunst auffs beste bewehrte Vestung verdienet mit Recht den Ehren-Titul einer Vormaur des Landes: Noch vielmehr aber/ eine solche Fortresse, welche nicht durch Menschen Hände/ sondern von der Natur/ das ist GOtt selbsten/ angeleget/ denn was Menschen Hände angebauet/ läst sich durch Menschen Hände niederreissen/ was aber den höchsten GOtt/ und dessen Dienern die Natur zum Stiffter/ und Baumeister hat/ bleibet so lange stehen/ bis es der jenige/ der es gebauen/ wieder eingehen läst. Savoyen stellt dessen sattsahme Exempel für und wird in diesem kurtzen Entwurff den Leser verhoffentlich vergnügen.

Adieu.

Inhalt.

Cap. 1. Von dem Stammhause der Hertzogen von Savoyen.
2. Von dem ietzigen Hertzog von Savoyen.
3. Von der Savoyischen Linie von Carignan.
4. Von der Linie von Nemours.
5. Von den Hertzoglichen Savoyischen Hoheiten/Prærogativen, Prætensionen, Wapen/ Ritter Orden.
6. Von der Regierungs Form/ Justitz, Religion, Studiis, Kriegs-Macht / Einkünfften/ Müntze.
7. Geographische Beschreibung des Estats von Savoyen.

Das

Das erste Capittel/
Von dem Stammhauße der Hertzogen von Savoyen.

§. 1.

ANfänglich sind diese Hertzoge Graffen von Savoyen gewesen/unter denen vornehmlich bekandt folgende.

1. Humbertus mit den weissen Händen/ † 1048 dessen anderer Sohn.

Oddo † 1060. erheyrathete mit seiner Gemahlin Adelais, Ulrici Marckgraffen zu Susa Tochter/ **die Marckgraffschafft Susa, nebst Turin und dem Thal Aosta.**

§. 2. Amadeus II. erhielt von Kayser Henrico IV, der seine Schwester Bertha geheyrathet hatte **die reiche Landschafft Bugey an der Rhone**, weil er den Kayser nicht eher den Durchzug nach Italien verstatten wolte.

§. 3. S. Humbertus II. schreibt sich Graff von Piemont, und Tarantaise † 1103.

§. 4. Thomas I. geb. 1177. und † 1233. ist des **Röm. Reichs** Vicarius **in der** Lombardey **und** Piemont.

§. 5.

§. 5. Amadeus IV. erhielt vom Kayser den Titul eines Hertzogs von Chablais † 1253. sein Bruder

§. 6. Thomas II. geb. 1199. Fürst zu Capua, Gubernator des Patrimonii Petri, der Römischen Kirchen Fahnenträger / und des Reichs Vicarius in Piemont, und der Lombardey † 1259.

§. 7. Sein 1. Sohn war Thomas III, der erzeugte Philippum de Sabaudia 1278. welcher mit seiner 1. Gemahlin Isabelle de Ville Hardovin, Wilhelmi Fürsten in Achaja, und Morea Tochter / und Erbin diese Länder bekommen / sie aber an König Carol von Anjou verkauffen müssen / also nichtes / als bloß den Titul auff seine Nachkommen / und Verwandten vererbet.

§. 8. Thomæ II. anderer Sohn war Amadeus IV. der Grosse / Graff zu Savoyen / Maurienne, und Ast, Hertzog zu Chablais, Bresse, Yvrée, und Revermont, Marckgraff zu Suse, Fürst des Heil. Römischen Reichs / und in Piemont, geb. 4. Sept. 1429. vermehret seine Länder mit den Herrschafften Bresse Beauge und Coligny, wird vom Kayser Henrico VI. zum Reichs-Vicario gemacht 1313. befreyet die Stadt Rhodus von der Türckischen Belagerung 1315. † 16. Oct. 1323.

§. 8. Amadei V. anderer Sohn war Aymon der Friedfertige und dessen Sohn

Ama-

Amadeus VI. der Grüne / weil er diese Farbe sehr liebte / geb. 4. Jan. 1334. ist glücklich im Kriege wider den Dauphin de l' Anne 1354. Stifftet den Ritter-Orden de l' Annonciade 1362. zwinget mit bewehrter Hand den König der Bulgarn, daß er den gefangnen Griechischen Kayser muß auf freyen Fuß stellen 1366. erhält vom Kayser Carolo IV. das Recht auff die Marckgrafffschafft Saluzzo 1375. † 20. Martii 1383.

§. 9. Amadeus VIII. der Rothe geb. 24 Febr. 1360. Bezwinget die Grafffschafften Nizza, und Vintimiglia, da Ludwig d' Anjou, und Ladislas Duras umb das Königreich Napoli stritten. 1388. † Nov. 1391.

§. 10. Amadeus VII. geb. 4. Sept. 1383. dieser ist wegen vieler Begebenheiten sehr denckwürdiger Herr / signalisirte seinen Heldenmuth wider die Luttiger, deren er mit Hülffe Caroli Audacis Anno 1408. 21. Sept. bey Tongern in die 20000. erschlug. Sein Land vermehrte er durch die Grafffschafft Gebenne, welche er Anno 1401. von Humberto de Thoire, und Villars vor 45000. Ducaten erhandelte. Käyser Sigismundus machte ihn den 19. Febr. 1416. zum ersten Hertzog von Savoyen. Erbet von seinem Vätter Ludovico das Recht auff Achaja. Behauptet durch Vergleich mit der Königin Jo-

hanna die Grafschafft Nizza. Nachdem er endlich seiner glücklich geführten Regierung überdrüßig/übergiebt er das Regiment seinem Sohn/ und verfügt sich ins Kloster Ripaille am Genffer See 1434. doch gönte ihm das Verhängnis auch nicht einmahl daselbst die gesuchte Ruhe/ sondern erhub ihn Anno 1439. wider den abgesetzten Pabst Eugenium IV. auff den **Päbstlichen Thron**/ welchen er auch eine Zeitlang/ unter dem Nahmen Felicis V. bekleidete/ auf dem Concilio zu Losanna an Nicol. V. mit vorbehalt des Cardinalats und Vicariats des Römischen Stuhls wider abtrat/ und 7. Jan. 1651. im Kloster starb. Sein Gemahlin war Maria Philippi Hertzog von Burgundien Tochter.

§. 11. Ludovicus II. verordnet 1445. daß von denen zum Hertzogthumb einmahl gebrachten Gütern nichtes veräussert werden solle noch könne. Heyrathet Anne de Lusignan, Königs Jan in Cypern Tochter 1438.

§. 12. Sein Sohn Ludovicus Graff von Gebennes geb. Jun. 1436. bekam mit seiner Gemahlin Charlotta, Joh II. Königs in Cypern Tochter/ und Erbin 1458. das **Königreich** Cypern, und ward zu Nicosia gekrönt/ ward aber von des letzten Königs unächtem Sohn Jacobo mit Hülffe des Egyptischen Sultans 1459. vertrieben. Bringet sein Leben zu Ripaille in Einsamkeit zu. † 16. Jul. 1478.

§. 13. Philippus sein Bruder ist der Stamm-Vater der Linien von Nemours von Savoyen.

§. 14. Carolus war ein Sohn Amadei IX. der ein Bruder war Graff / oder Königs Ludovici, **bekam das Königreich Cypern,** Krafft der Donation der Königin Charlotta, seines Vettern Gemahlin geb. 1468 † 13. Martii 1489. heyrathete Blancam, Wilhelmi Marckgraff von Montferrat Tochter.

§. 15. Philippi Sohn war Carolus III. geb. 10. Oct. 1486. verlohr die Montferratische Successions Sache durch ein Käyserl. Urtheil / jedoch Salvo petitorio 1563.

§. 16. Emanuel Philibertus geb. 8 Jul. 1528. bringet das **Fürstenthum** Oneglia, **nebst der Grafschafft** Tende durch einen Tausch mit dem Hausse Doria an seinen Estat, erhielt den Rang vor Florenz durch eine Bull Pabsts Pii V. 1570. † 1580. 30. Aug.

§. 17. Carolus Emanuel I. geb. 12. Jan. 1562. gewinnet im trüben Wasser der Cron Franckreich die Marckgrafschafft Saluces ab 1589. attaquirt Geneve zweymahl vergeblich 1602. trachtet Dauphinè und Provence vergeblich zu emportiren. Verlieret darüber sein Land 1600. vergleicht sich mit Franckreich / und fält nach seines Eidams Hertzogs Francisci von Man-

Mantua Tode ins Montferratische/ und gerieth darüber mit König Philippoin Spanien in grosse Weitläuftigkeit / so gar/daß er ihm auch den Ritter- Orden des güldnen Flüsses wider zuschicket / und sich mit Franckreich wider Meyland/ und Genua in eine Alliance einläst / auch viel Oerter erobert / und die Genueser beym Fluß Ponente schlägt † 26 Jul. 1610.

§. 18. Victor Amadeus geb. 8 Maji 1587. befodert den Frieden zu Quierasque zwischen Franckreich/ und Spanien/und erhält durch selbigen Anno 1631. den westlichen Theil von Montferrat, worinnen Albi verkaufft durch einen heimlichen Neben- Contract Pignerol an Franckreich worüber ihm alle Italiänische Fürsten und Spanien gehäßig wurden. Dieser bringet den Titul de Son Altesse Royale oder **Ihre Königl. Hoheit wider herfür** / und gebrauchet sich einer Königl. Cron 1633. wie er aber bey seinem Absterben seinem Sohn Carl Emanuel II. und dessen Geschwister seine Gemahlin Christinam Königs Henrici IV. Tochter zum Vormunde bestellet/ seine Brüder aber damit nicht zu frieden waren/ erwecket er in seiner Familie einen grossen Streit † 7 Oct. 1637.

§. 19. Die Savoysche Familie bestehet heute zu Tage in der Linie des Hertzogen der von Carignan, so sich wider in die von Carignan, und

Soiss-

Soissons abtheilet / und dann die ausgestorbne von Nemours.

Das 2. Capittel
Von ietzigen Hertzog von Savoyen.

§. 1.

Victor Amadeus von GOttes Gnaden Hertzog von Savoyen / Chablais, Aosta, Geneve, Montferrat, Oneglia: Fürst in Piemont, Achaja, Morea: Marckgraff zu Saluzzo Susa, und Italien: Graff zu Asti, Nizza, Tenda, und Romont: Freyherr zu Vaux, Herr zu Vercelli, Friburg, Marri, Prella, Navelli, des Marckgraffthumbs Ceva, und der Graffschafft Colonas, Fürst / und immerwährender Vicarius des Reichs in Italien/König in Cypern &c.

§. 2. Ward gebohren den 14. Maji 1666. nachdem sein Herr Vater frühzeitig gestorben / stand er 5 Jahren unter seiner Fr. Mutter Vormundschafft / nachdem er aber das 14te Jahr zurückgeleget / trat er Anno 1680. selbst die Regierung seiner Länder an. Der Anfang seiner Regierung gab ihm gleich Gelegenheit seinen Heldenmuth sehen zu lassen / dann die aufrührischen Montaltier, wurden unter Anführung Don Gabriel di Savoya, eines natürlichen Sohns Hertzog Caroli Emanuelis des I. im Junio

nio 1681. glücklich gedämpffet. Die Französischen intriguen, und viele promessen wirckten von diesem sonst frommen Hertzogen ein scharffes Edict, und verfahren wider die unschuldigen Waldenser aus 1686. doch öfnete die Zeit / und die Rathschläge getreuer Minister dem Hertzoge die Augen / daß er die Französischen Fallstricke / so unter überhäufften caressen ihm geleget waren / glücklich entdeckte / ob schon seine Frau Mutter als eine gebohrne und gut Französisch gesinte Princesse in solcher Blindheit zu erhalten suchte / umb sich beym Regiment zu mainteniren / und zugleich das Französische Interesse äusserst zu poussiren. Also erkante der Hertzog sein wahres Interesse, und begab sich Anno 1690 mit in die grosse Alliance declarirte sich auch öffentlich wider Franckreich / die Waldenser hatten solche declaration mit zu geniessen / dann sie von demselben also bald begnadiget / und mit vielen Freyheiten begabet wurden. Anno 1694 liess er ein neues Edict ihnen zum besten ergehen / und setzet sie vollenkommentlich in ihre alte Rechte und Gewissens-Freyheiten. Worüber aber der Römische Hoff sein Misvergnügen öffentlich bezeugte. Ob nun wohl der Hertzog von Savoyen von dem Teutschen Reich / sonderlich von Chur-Brandenburg / auch Engelland so wohl mit Geld / als Volck nachdrücklich secundirt wurde / fand er seinen Interesse gerathen

Anno

Anno 1696 mit Franckreich einen particulier Frieden zu schliessen / worauff er zum General der Französischen Armee ernandt wurde / Valentia belagerte / doch aber nach geschlossenem Stillstand mit denen Alliirten wider abzoge. Wie A. 1697. der Riswyckische Friede zwischen allerseits kriegenden Partheyen erfolgte / suchte Franckreich auff alle ersinliche Manier / Savoyen fest an sich zu verbinden / dahero ward den 5 Decemb. 1697 eine Heyrath zwischen Louis de France Duc de Bourgogne, und der Princeßin Marie Adelheid von Savoyen geschlossen / auch den 22. Octobr. 1699. vollenzogen. Dies Band zu verstärcken / ward des Hertzogs andere Tochter Maria Anna von Savoyen an Don Filipp d' Anjou, ietzigen Usurpateur des Spanischen Throns Anno 1700. versprochen / und den 11. Septembr. getrauet. Ob sich nun wohl Franckreich des Hertzogs allerdings versichert hielte / fehlte es doch grausahmb in seiner Rechnung / dann Anno 1700. der unbeerbte Todesfall Königs Caroli II. in Spanien den Successions-Streit zwischen Don Filipp d' Anjou, als heredem ex testamento, und Ertzhertzog Carl von Oesterreich erweckte / und gantz Europam in dem Harnisch jagte / embrasirte, hochgedachter Hertzog die Alliirte Parthey sans balancer gantz klüglich; und wie konte es anders seyn / die äusserste Noth / da man seinem Estat, daß Messer gleich-

sam an die Kehle setzte / verstattete ihm keine andere Mesures zu nehmen / als die zur Balancirung der Frantzösischen gar zu sehr anwachsenden Macht dienen könten / dann sein gantzes Gebieth / von Frantzösisch / und Spanischen Ländern umbringet / dann gegen Abend la Franche, Comté la Bresse, Dauphiné, und Provence, gegen Morgen den Staat von Milan, gegen Mittag an das Genueser Gebieth erstrecket / welche aus Furcht Frantzösisch / aus Interesse gut Spanisch seyn müssen / weil diese Cron ihnen mit so viel Millionen verpfändet / also erklärte sich Savoyen vor die Alliirten / welche Parthey es auch genereusement ohne eintzigen egard auff die Frantzösische puissance bishero souteniret / dann obgleich die Frantzösische Macht ihm Verua entrissen / so hat doch der Feind nichts anders / als einen ruinirten Steinhauffen damit bekommen. Chivazzo defendirt sich auch tapffer / und wird durch seinen Hertzog dermassen secundirt / daß alle Welt genugsam erkennen kan / wie er gesonnen sey / seinem Feinde das terrain pie à pie zu disputiren.

§. 3. Ehe der Hertzog zur Ehe mit seiner ietzigen Gemahlin schritte / war die Heyrath zwischen ihm und der Infantin von Portugal, welche man der Zeit / als eine Cron-Erbin considerirte / auffs Tapet gebracht / und bereits so weit avancirt / daß die Portugisische Flotte in den

Ca-

Savoyischen einlieffe / umb diesen Bräutigam abzuholen. Die Unterhändlerin waren des Hertzogs Mutter Maria Johanna Babtista von Savoyen / Hertzog Caroli Amadei von Nemours Tochter / und Schwester der Königin in Portugal Maria Franscisca Elisabetha, welche zwischen beederseits Kindern eine Ehe zu stifften gedachte. Ob nun wohl die Crone von Portugall eine ziemliche Anlockung vor dem Hertzog von Savoyen war / so wolten doch einige nachsinnende Gemüther der Hertzogin beymessen / ob hätte durch solches avancement / und darauff nothwendig erfolgende Entfernung / mehr ihr eignes / als des jungen Hertzogs Interesse zu suchen gedacht / weil sie in seiner Abwesenheit die Regence, welche sie so ohngerne fahren lassen / wider würde antreten können. En effet, wenn die Herschbegierde dieser beeden Schwestern einiger massen bekandt / wird diese Beschuldigung ziemlicher massen gegründet befinden. Die Savoyer aber funden ihr Conto aus vielen Ursachen hierbey keines weges / dann zu geschweigen / die incommoditäten / und Unglückseligkeiten eines Landes / so in Abwesenheit seines angebohrnen Landes-Vaters durch Statthalter und Gouverneurs regieret werden muß / so würden nicht nur die Revenuen, welche zur magnifiguen, und Königl. Unterhaltung ihres Ducatum Lande sonsten verzehret würden / und

manchem Kauff- und Handwercks-Mann sein bisgen Brodt zu verdienen Gelegenheit gegeben / solchen Falls nach Portugall transportirt: denen eingebohrnen von Savoyen und Piemont, hohen und nidrigen Standes alle Gelegenheit abgeschnitten / ihre Fortun am Hoffe zu pousiren / zumahlen die ohne dem jalouse Portugiesische Nation keiner andern als der ihrigen einigen Zutritt / oder avancement bey ihrem Könige verstatten würde. Und was das gröste / so würde doch solche Heyrath daß edle Piemont samt Savoyen eine Provintz von Portugal / wie solches Arragonien, da es mit Castillien, Schotland da es mit Engelland vereiniget worden / und mehren andern widerfahren / auch nothwendig in alle Kriege / so Portugal mit Spanien haben würde continuirlich verwickelt / und eine Schaubühne des landverderblichen Krieges abgeben / weil es rings umb mit Spanischen und Frantzösischen frontieres vorbeschriebner massen umbzingelt. Diese und dergleichen Vorstellungen wirckten in dem Gemüthe des Hertzogs / dem man ohne dem ein und andere Histoire von geheimbden Amourettes seiner destinirten Gemahlin beygebracht / daß er die bereits so gut / als geschlossene Negotiation tout court abbrechen / die Schiffe ledig wider zurück gehen / und seine Fr. Mutter / deren dieses ein coup mortel im Hertzen / in Arrest nehmen liesse. Der

Er-

Erfolg hat mit der Zeit erwiesen / daß der Hertzog seine Mesures nicht übel genommen / dann König Petro von Portugal / aus seiner anderwertigen Ehe männliche Erben erzeuget / welche die Infantin von der gehofften Reichs-Folge gäntzlich ausschlossen. So heyrathete dann Seine Königl. Hoheit von Savoyen Prinzessin Anna Maria Hertzog Philips von Orleans Tochter Anno 1694.

§. 4. Von dieser sind gebohren worden

1. Maria Adelheidis geb. 27. Dec. 1685. vermählt an Louis de france Duc de Bourgogne 5. Dec. 1697. ihm ehelich beygelegt 22. Oct. 1699.
2. Maria Anna geb. 14. Aug. 1687. versprochen an Don Filip d' Anjou, 1700, und ihm copulirt den 11. Sept. 1700.
3. Marie Louise Gabrielle geb. 17. Sept. 1688.
4. Victor, Amadeus, Philippus, Josephus geb. 6. Maji 1699.
5. Carolus Emanuel, Hertzog von Aosta, geb. 12. April. 1701.

§. 5. Des regierenden Hertzogs Herr Vater war Carolus Emanuel geb. 20. Jan. 1634. succedirte seinem Bruder Francisco Hyacintho im Hertzogthum / wuchse auff unter der Vormundschafft seiner Fr. Mutter Christina Königs

Henrici IV. in Franckreich Tochter / deren aber selbige mit Beyhülffe der Spanier schwer genug gemacht wurde / so daß es zum innerlichen Krieg kam / in welchen ihr die Frantzosen nützliche Dienste leisteten. Nach langen Kriegen ward der Hertzog endlich in den Pyrenæischen Frieden 1659. mit eingeschlossen / regieret darauff löblich und friedlich biß den 12. Jun. 1675.

Seine erste Gemahlin war Franciſca Magdalena, Hertzogs Gaſtons von Orleans Tochter / starb ohne Kinder. 2. Maria Johanna Baptiſta von Savoyen / Hertzog Carls Amadei von Nemours Tochter.

§. 6. Des regierenden Hertzogs Vater / Bruder und Geſchwiſter waren

α) Franciſcus Hyacinthus geb. 14. Septemb. 1632. Hertzog von Savoyen 1637. geſt. 4. Octob. 1638.

β) Louiſa, Maria, Chriſtina, geb. 1629. verm. an ihres Vatern Brudern Mauritium Hertzog von Savoyen 1642. geſtorb. 15. Maji 1652.

γ) Margaretha Jolanda geb. 1635. verm. Hertzog Rainutio zu Parma 1660. † 1666.

δ) Adelais Henrietta geboh. 1636. verm. Ferdinand Maria Churfürſten von Bayern 1652. † 18. Novemb. 1676.

Das

Das 3. Capitel/
Von der Linie von Carignan.

§. 1.

DJese nimmt ihren Anfang von Thoma Francisco von Savoyen, Herzog Caroli Emanuelis 1. jüngsten Printzen geb. 11. Dec. 1596. vom 16. Jahr seines Alters an im Kriege wohlgeübter/ kluger/ und verständiger / aber meistentheils unglücklicher Herr. Stritte erstlich vor sein Hauß / und Franckreich wider Spanien / doch trate es wegen einigen disgusto davon ab / gehet mit dem Cardinal Infant in die Niderlande 1634. erobert Trier, verliert bey Avennes, macht ziemliche Progressen in Picardie. Kömmt hernach ins Mayländische/ gerieht mit seines Brudern Witwe wegen der Vormundschafft in Streit / kündiget derselben den Krieg an / erobert Turin, verbindet sich nach einigen Jahren mit Franckreich / und commandirt diese Cron Armee wider Spanien in Italien / etzliche Jahr nach einander gest. 22. Jan. 1656.

Seine Gemahlin war Maria de Bourbon, Caroli Graff von Soissons Tochter 1624. welche hernacher ihren Bruder erbte/ und gestorb. 3. Jun. 1692.

§. 2. Dessen Kinder waren / und sind folgende.

Carignan.

I. EMANUEL PHILIBERTUS AMADEUS Printz von Carignan geb. 20. Aug. 1628. ward taub / und stumm gebohren / erlanget aber durch Kunst und Fleiß eines Spaniers Emanuel Ramirez di Carion, Erleichterung seines Gebrechens / heyrathete Maria Catharina d' Este Printz Borsi aus dem Hause Modena. Tochter 1684. mit welcher er erzeuget

a) Maria Victoria geb. 6. April. 1687.

b) Isabella Louisa Gabrielis geb. 30. Jun. 1689.

c) Amadeus geb. Mart. 1690.

d) Thomas Josephus geb. 10. Maj. 1696.

II. Louisa Christina Hertzog Thomæ anderes Kind geb. 1627. vermählt an Hertzog Ferdinand Maria von Bayern 1653. gest. 1689.

III. Josephus Emanuel Johannes geb. 1631. gest. 1656.

IV. Eugenius Mauritius geb. 3. Maji 1635. war anfänglich Geistlich / wie aber sein Bruder Josephus verstarb / ward er weltlich / und schrieb sich Graff von Soissons, war in Franckreich General der Schweitzer / und Graubünder / auch Gouverneur von Champagne, † 7. Jun. 1676. Seine Gemahlin war Olympia Mancini des Cardinals Mazarini Niece, welche

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id428260381/27
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

CAROLUS EMANUEL geb. 12. Jan. 1562. gestorb. 26. Jul. 1630.

Gemahlin Catharina Königs Philippi in Spanien T. 1585. †6. Nov. 1597.

1. Philippus Emanuel geb. 3. Apr. 1586.

2. SAVOYEN VICTOR AMADEUS geb. 8. Maji 1587. Gem. Christina König Henric IV. T. 1619. † 24. Dec. 1663.

3. Emanuel Philibertus Johan Ritter Vice Ré in Sicilien geb. 7. Apr. 1588. † 1624.

4. Margarita geb. 1589. verm. Hertz. Francisco zu Mantua 1608. hernach Stadthalterin in Portugall † 1626

5. Mauritius geb. 10. Jan. 1593. erst Cardinal heyrathet hernacher

6. THOMAS Franciscus Pr. de CARIGNAN geb. 21. Dec. 1596. † CARIGNAN

Gabriel ein natürlicher Sohn.

---

a Franciscus Hyacinthus geb. 14. Sept. 1632. † 4. Oct. 1638

Savoyen CAROLUS EMANUEL geb. 20. Jun. 1634. † 12. Jun. 1675.
G. 1. Francisca Magdal. von Orleans.
G. 2. Maria Johanna Baptista von Savoyen Nemours.

Louisa, Margar. Adelais

CARIGNAN Emanuel Philibertus taub u. stumm Carignan

Josephus Emanuel

SOISSONS Eugenius Mauritius I Soisson

Victor Amadeus II. regierender Hertz. von Savoyen

Maria Victoria

Amadeus Josephus

Thomas

Ludovicus Gr. von Soissons.

Eugenius Franciscus Kayſ. Gen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id428260381/29
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

che annoch ausserhalb Franckreich lebet. Seine Kinder sind folgende/

A) LUDOVICUS Thomas Graff von Soissons geb. 15. Dec. 1657. heyrathete 1682. Uranie de la Cropte des Herren zu Beauvais Tochter/ von der ihm gebohren

1. Louis Thomas geb. 7. Dec. 1687. Prince de Savoye genandt.
2. - - - Mademoiselle de Soissons geb. 13. Sept. 1683.
3. - - - Mademoiselle de Carignan geb. 10. Nov. 1686.
4. - - - Duc de Carignan geb. 29. Januarii.
5. Eugenius geb. 4. Jul. 1692.

B) EUGENIUS FRANCISCUS geb. 1663. dienet dem Kayser wider Franckreich mit grossem Muth und Glück. Schlägt die Türcken aufs Haupt bey Senta 11. Nov. 1697. commandirt hernacher A. 1701. die Kayserl. Armee en chef in Italien/ nachdem er ihm die unwegsame Alpes passable gemacht. Holet den Mareschal de Villeroy mitten aus Cremona, 1702. schlägt nebst dem Hertzog von Malborough die Bayern und Frantzosen 1704. zweymahl/ als den 2. Jul. beym Schellenberg und den 18. Aug. bey Höchstädt / commandirt nun wider in Italien.

C) Maria Johanna Baptista geb. 1. Jan. 1665.

D) Louisa Philiberta geb. 22. Nov. 1667.

Zu besserer Verständnis dienet folgende Tabel.

Das 4. Capittel/
Von der Linie von Nemours.

§. 1.

DJese nimmt ihren Anfang von Philippo Hertzogs Ludovici von Savoyen 5ten Sohn geb. 13. Febr. 1438. gest. 7. Nov. 1497. Gem. 1. Margaretha Hertzog Carls von Bourbon Tochter 1472. 2. Claudia von Brosse.

§. 2. Sein Sohn Carolus III. aus zweyter Ehe geb. 10. Oct. 1486. ist Stamm-Vater der Hertzoge von Savoyen. Dessen Bruder Philippus geb. 1490. war anfänglich 5. Jahr lang Bischoff zu Geneve, verlässet aber den geistlichen Stand 1510. wird von König Francisco I. wegen geleisteter Dienste zum Hertzogen von Nemours gemacht / dazu sein Bruder zum appanage die Grafschafft Gebennes beyleate/ gest. 25. Nov. 1533. Gemahlin war Charlotta Hertzogs Ludovici von Longueville Tochter 1528. gest. 8. Sept. 1549.

§. 3. Philippi Kinder waren

A) Jacobus Hertzog von Nemours geb. 12. Oct. 1531. ein von Gemüht und Leibes-Gaben vollenkommener Herr / diente König Henrico II. von Franckreich überaus glücklich/ hatte

te erstlich geheyrathet Franciſca de Rohan genant Madame de Garnache, welche Heyrath aber hernacher vom Pabst vor ungültig erkandt ward / worauff er Annam d'Este, eine geb. Princesſin von Ferrara heyrathete.

B) Johanna geb. 1532. vermählt an Nicolaum von Lothringen D. de Mercœur. 1555. † 1568.

§. 4. Jacobi Kinder waren

1. Carl Emanuel Hertzog von Nemours geb. Febr. 1569. war Gouverneur von Paris, und opponirte ſich gewaltig / König Henrich IV. † aus Kummer 1595.
2. Henricus de Sabaudia, geb. 2. Nov. 1572. vergleichet ſich endlich mit Henrico 1596. imgleichen mit dem Hertzog von Savoyen 1636. geſt. 13. Jul. 1630. Gemahl Anna von Lothringen Hertzog Caroli d' Aumale Tochter und Erben 1618. † 1638.

§. 5. Henrici Kinder waren

A) Ludovicus von Savoyen / Hertzog von Nemours geſt. in der Belagerung der Stadt Aire en Provence 16. Sept. 1641.

B) Carolus Amadeus Hertzog von Nemours 9. April 1624. dienet Ludovico XIII. wohl / miſchet ſich nach deſſen Tode in die Frantzöſiſche troubles und commandirt die Condeiſche und Spaniſche Völcker. Geräth mit ſeinen Schwager dem Duc de Beaufort aus Ehrſucht / und Liebes Jalouſie in Streit / und

wird

wird darüber von ihm erschossen im Duel 30. Jul. 1652. Gemahlin Elisabeth, Cesars Hertzogs von Vendome Tochter 1643. gest. 1664.

C) Henricus von Savoyen / geb. 1625. Ertzbischoff zu Rheims / nach seines Brudern Tode Hertzog zu Nemours und Aumale starb ohnbeerbt 14. Jan. 1659. worauff das Hertzogthum an seines Bruders Caroli Amadei Tochter verfallen / wurde aber vom König Louis XIV. eingelöset / und an dem Hause Orleans zum appanage verliehen 1683. Seine Gemahlin war Maria d' Orleans Henrici III. von Longueville Tochter / 1657. diese hat nach ihres Brudern des Abt von Orleans Todt / das freye Hertzogthum Neufchatel in der Schweitz geerbet / und in Besitz genommen 18. Mart. 1694.

§. 6. Caroli Amadei beede Töchter waren /

1. Maria Johanna Baptista geb. 11. April. 1644. Hertzog Carl Emanuel II. von Savoyen andere Gemahlin 20. Maji 1665. nun Witwe.

2. Maria Franciska Elisabetha, geb. 21. Jun. 1646. vermählt an König Alphonsum von Portugall 1667. hernach an dessen Bruder König Don Pedro 1668. † 27. Dec. 1683.

Das

Das 5. Capittel/
Von den Hertzoglichen Savoyschen Hoheiten/ Prærogativen, und Prætensionen, Wapen/ Ritter-Orden.

§. 1.

Es führen die Hertzoge von Savoyen den Titul **Ihrer Königl. Hoheit**/ aus verschiedenen Ursachen / so wohl weil rechtmäßiger weise ihnen das Königreich Cypern zustehet / als weil sie so vielmahls mit Königl. Familien sich vermählet / und aus solchen Alliancen erzeuget worden / also heyrathete Ludovicus Hertzog von Savoyen Anno 1438. Anne de Lusignan Königs Jan in Cypern Tochter.

Ludovicus Graff von Gebennes vermählte sich an Charlotta Königs Johans II. von Cypern Tochter und Erbin 1458.

Amadeus IX. sein Bruder lies ihm Jolantham König Caroli VII. in **Franckreich** Tochter Anno 1452. ehelich beylegen.

Philibertus hatte die Ehre Margaretham Kaysers Maximiliani I. Tochter Anno 1501. zur Ehgenoßin zu erlangen.

Carolus III. bekam 1522. die Königl. Prin-

 ceßin

ceßin Beatrix, Königs Emanuelis in Portugal Tochter.

Emanuel Philibertus bekam zur Gemahlin Margaretha Königs Francisci I. in Franckreich Tochter 1559.

Carolus Emanuel, verehlichte sich an Catharina Königs Philippi in Spanien Tochter 1585.

Victor Amadeus hatte zur Gemahlin Christina Königs Henrichs IV. in Franckreich Tochter 1610.

§. 2. Die Hertzogl. Savoyische Princessinnen, sind einige nicht minder avantageusement verheyrathet. Als

Gräfin Bertha an Kayser Heinrich IV. 1067.

Anna, Friderici von Arragonien Königs von Napolis erste Gemahlin 1478.

Charlotta, Königs Ludovici XI. in Franckreich zweyte Gemahlin 1475.

Louisa an Graff Charles d' Engoulême, Königs Francisci I. Mutter.

Maria, Francisca, Elisabetha di Sabaudia an König Alphonso in Portugall 1667. nachdem aber an seinen Bruder König Don Pedro 1668.

Maria Adelheidis vermählt an Louis Duc de Bourgogne, presomtif heritier de la Couronne

ne de france 5. Dec. 1697. beygelegt 22. Octobr. 1699.

Maria Anna geb. 14. Aug. 1687. verlobt mit dem prætendirten König von Spanien Hertzogs Philip von Anjou 1700. getrauet den 11. Sept. 1700.

Aus diesen vielfältigen hohen Heyrathen erhellet deutlich / daß jederzeit das Haus Savoyen in hoher Estim gestanden / und dahero nicht unbillich den Titul ihrer **Königl. Hoheit** angenommen / weil ohne dem itzunder durchgehends gebräuchlich / daß aus Königl. Geblüt entsprossene Printzen und Printzessinnen / ob gleich sie sich in geringern Stand verehlicht/dennoch en egard ihrer naissance solchen Titul führen / wie die Hertzogin von Holstein Friderica Amalia, gebohrne Königl. Princesse von Dännemarck; die ietzund verwittibte Hertzogin von Holstein / gebohrne Königl. Princessin von Schweden/ die Hertzogin von Zeitz / die Marckgräfin von Brandenburg Bareyth / als Ihrer Königl. Majestät von Preußen Fr. Schwester ꝛc. Victor Amadeus suchet diesen Titul Son Altesse Royale wider herfür / und gebraucht eine Königl. Cron 1633.

§. 2. Im vorhergehenden §. ist erwehnet worden / was gestalt das Hauß Savoyen sich 2. mahl mit dem Königl. Cyperschen Hauß alliiret / und dahero ein ohnstreitiges Recht an be-

sagte Graffschafft erlanget/immassen dann auch Ludovicus Graff von Gebennes, das Königreich wircklich erhalten/und zu Nicosia gekrönet worden. Ob nun wohl er von seiner Gemahlin unächten Bruder Jacobo mit Hülffe des Egyptischen Sultans daraus vertrieben 1459. so hat dennoch dessen Gemahlin Königin Charlotten ihr daran habendes Recht/ihres Gemahls Bruder Carolum II. geschencket.

§. 3. In Betrachtung solcher **Königl. Geburth** und Prætension auff das **Königreich Cypern prætendiren die Hertzoge von Savoyen den Rang vor der** Republique Venedig, wiewohl dieses wegen ihres an das **Königreich** Creta oder Candien habenden Rechtens ihnen allemahl difficultés gemacht/und al pari tractiret seyn will.

§. 4. Nicht weniger prætendirt **Savoyen den Vorsitz vor** dem Hauße Florentz, immassen auch selbiger an Hertzog Emanuel Philibert durch eine Bull Pabsts Pii V. 1560. zu erkandt worden.

§. 5. Wie das Haus Burgund im höchsten Flor war / prætendirte dennoch **Savoyen** auff dem Concilio zu Basel den Rang vor demselben 1433. wiewohl vergeblich.

§. 6. Auff die **Fürstenthümer** Achaja, **und** Morea hat das Haus Savoyen einen

nicht

nicht minder rechtmäßigen Anspruch / Philippus de Sabaudia, der Anno 1278. gebohren und 1334. verstorben/heyrathete Isabelle de Ville Hardouin, Wilhelmi Fürsten in Achaja, und Morea eintzige Tochter/und Erbin / erlangte auch mit ihr selbige Länder/ ward aber von Carl d' Anjou, König von Napels gezwungen ihm selbige Länder zu verkauffen / ererbte also auff seine Nachkommen nichts als den blossen Titul, nun könte wohl solcher Kauff / als ein per metum justum extorquirter contract von ihnen den Rechten nach wohl umbgestossen werden / es hat sich aber der Zustand selbiger Länder dermassen geändert / daß vor Savoyen wenig / oder keine Hoffnung wieder dazu zu gelangen / dann nachdem die Türcken sich deren bemächtiget / denen die Venetianer den gröſten Theil derselben abgenommen/ welche sich schwerlich zur Abtretung eines Landes resolviren werden / welches ihnen so viel Geld / und Blut gekostet / auch ihrem Estat auff der gefährlichsten Seiten zur sicheren Vormaur dienet/ deren sie wohl benöthiget / nach dem sie durch den Verlust von Candia ziemlich entblösset.

§. 7. Die gantze Marggraffschafft Montferrat wird ebenfalls von Savoyen prætendirt/ weil bey Verheyrathung der Savoyischen Prinzeßin Margaretha einer Tochter Philippi di Sabaudia, an Theodorum Palæologum Marck-

graffen zu Montferrat 1403. dem Hause Savoyen die Erbfolge versprochen / da die Linie von Montferrat aussterben solte / dergleichen pactum auch widerholet / 1485. da Carolus II. Hertzog von Savoyen / König von Cypern Blancam Wilhelmi Marckgraffen von Montferrat Tochter ehlichte / auch nochmahls bestättiget Anno 1450. da Margarita Ludovici di Sabaudia Tochter / Johanni IV. Marckgraffen zu Montferrat ehelich beygelegt ward / diesem Anspruch aber widersetzten sich die Hertzoge von Mantua, als nähere Schwerd-Magen auffs hefftigste / erhielten auch vom Käyser Ferdinando I. in der Successions-Sache eine favorable Sentence Anno 1563. Krafft welcher ihnen die Possession zu erkandt / Carolus III. Hertzog von Savoyen aber ad petitorium verwiesen worden. Ob sie wohl nun also Sachfällig worden / wässerte ihnen dennoch immer das Maul nach diesem feisten Braten / suchten also durch die Waffen wider zu gewinnen / was sie in Rechten verlohren / immassen dann / nachdem Franciscus der letzte Hertzog von Mantua, ein Eydam Caroli Emanuelis von Savoyen ohne Leibes-Erben verstorben / dieser letztgedachte Hertzog Anno 1612. ins Montferratische eingefallen / darüber aber von König Philippo II. in Spanien angefochten wurde / worüber zwischen beeden eine solche Verbitterung entstanden / daß der Hertzog / ohngeachtet er des Kö-

nigs

nigs Tochter Catharinam zur Ehe gehabt / dem Könige alle Freundschafft auffgekündiget / und das empfangene güldne Flüß wider zurück geschickt / es ward auch bey seinen lebzeiten dieser Krieg nicht beygelegt / wie er aber Anno 1630. verstorben / hatte sein Sohn und Nachfolger Victor Amadeus das Glück / daß er in dem Frieden/so Anno 1631. zu Chievaseo zwischen Franckreich/Spanien/ und ihn geschlossen worden/das westliche Theil von Montferrat, worinnen Albi, und Trino erhielte.

§. 8. Die mächtige und reiche Stadt Geneve wird auch von Savoyen angefochten/ weil sie in ihrem territorio nemlich der Grafschafft Genevis ohnstreitig belegen/ und sich nullo jure, sondern mit blosser Gewalt / da sie bey vorgegangner Reformation ihren Bischoff vertrieben/ und seine Residenz zu Annecy zu nehmen gezwungen / der Savoyischen Botmäßigkeit eximirt / weswegen Hertzog Carol Emanuel sie Anno 1602. zu zweyenmahlen wiewohl vergeblich attaquiret/dann ob schon das eine mahl eine gute Anzahl Savoyarden in ihrer escala de reussirt/ und par surprise die Mauren überstiegen/ erholte sich doch die Bürgerschafft aus dem ersten Schrecken / und fochte durch die äusserste Gefahr angefrischt gantz verzweiffelt / machte den mehren Theil der nächtlichen Mauren-Kletterer nieder / die übrigen aber / so das Gewehr nieder-

niedergeleget. Deren etzliche hundert/und mehren theils Edelleute waren. Dem Hertzog zum traurigen Anblick auff den Wällen hencken. Es stehet auch sehr zu zweiffeln / ob der Hertzog jemahls diese prætension zum verlangten Stande bringen werde / in Ansehung das benachbarte Franckreich ihm schwerlich diesen niedlichen Bissen gönnen werde; noch mehr Hinderniße aber machen ihm die angräntzenden Schweitzer / und sonderlich die Reformirten Cantons, welche diese Stadt unter ihren Schutz genommen.

§. 9. Zur Conservation des Savoyischen Etats contribuiret nicht wenig die Verordnung Ludovici von Anno 1445. **Krafft welcher auffs härtiste verboten wird / von demjenigen / was einmahl dem** Estat incorporirt **worden / das geringste zu veräuffern.** Franckreich / und sein cousin Msr. le Grand Ture haben zwar gleiche Stats-Maxime, dann in Franckreich heist es / quicquid Rex acquiret / Coronæ acquirit, und ce qui est incorporé une fois a la Couronne nên sçauroit jamais étre demembré. Und bey der Ottomanischen Pforte stehet es feste/ **daß der Ort / wo einmahl eine** Mosquee **gebauet / niemahls der Christenheit wider eingeräumet werden könne/ noch solle.** Doch

weis.

weiſet die Erfahrung / quod homo proponat, DEus diſponat, daß all unſre Leges fundamentales, oder Grundgeſetze/auff welchen die Menſchliche Eitelkeit ihre Staats-Gebäude auffführet/ ein beweglicher Triebſand ſey / denn ein widriger Stromm leicht zerreiſſet/ und das darauff ſtehende Gebäude zu Boden ſtürtzet. Die edelſten Lilien verlieren / wann ſie ausgeblühet ihre ſchönſten Blätter / das eroberte Offen / und ſo viel andere Städte mehr; das bezwungene/oder vielmehr befreyte Morea, ſind ohnwiderſprechliche Beweisthümer / ja teſtes omni exceptione majores, daß ein tapfferer Degen / wann er von dem Himmel / deſſen Sache er verficht / mit glücklichen Succes geſegnet wird / eine Türckiſche Mosquee, wäre ſie gleich mit den feſteſten Mauren und Wällen umbgeben / durch viel tauſend bewaffnete bewahret / in einen Chriſtlichen Tempel verändern kan. Savoyen ſelbſt hat dieſen Grund ſeines Eſtats unterminiret/und zwar ohne Noth / da deſſen Hertzog Carl Emanuel, ihm/ und allen Welſchen Fürſten zum unwiderbringlichen Schaden / die Haupt-Veſtung und Schlüſſel Pignerol an Franckreich umb ein Stück Geldes verhandelt / ſo daß man billich ſeufftzen muß/

- - Quid non mortalia pectora cogis
Auri ſacra fames!

Uber der wohl ersonnenen / aber übelgehaltenen Verehrung Ludovici diese remarque zu machen/ quod in rebus humanis

- - - non sit durabile quicquam.

§. 11. So haben auch die Savoyischen Hertzoge die Ehre / daß sie vormahls öffters des Reichs, Vicarii in Italien gewesen.

Thomas I. war der erste / von dem man gewisse Nachricht hat/ daß er umb das Jahr 1200. des Reichs, Vicariat verwaltet.

Sein Sohn Thomas II. hat gleiche Dignität genossen. Sein Sohn Amadeus der Grosse erhielt das Vicariat von Kayser Henrico VI. Anno 1313. Emanuel Philibertus war der erste stets **währender Reichs-Vicarius**, er lebte umb die Mitte des 16den Seculi, seit welcher Zeit es bey diesem Königl. Hause erblich verblieben. Es gilt aber dieses Vicariat nicht ausser Italien/ und stehet unter den beeden ordinairen Reichs-Vicariis.

§. 12. Es hat auch dis Königl. Hauß Kayser Sigismundo zu dancken / daß es mit unter die **Reichs-Fürsten** gezehlet werde / immassen gedachter Kayser / da er ihn im Piemontesischen bestättiget / in welchem er seinem Bruder Amadeo succedirt / auch zugleich hohe Dignität eines Reichs-Fürsten conferirt.

§. 13. Anfangs ist erwehnt/ daß diese Herren nur den Titul **Grafen** geführet. Bis daß Amadeus

deus VIII. von Kayser Sigismundo den 19. Febr. 1416. zum ersten Hertzog von Savoyen gemacht ward.

§. 14. Das Wapen von Savoyen bestehet ausfolgenden Stücken

Wegen Savoyen.

1. Savoyen selbst/ein Schild von 4. Quartieren / im 1. u. 4ten ein zweyköpffigter schwartzer Adler / mit 2. Cronen darüber im güldnen Felde/ 2. und 3. ein weisses Creutz im rothen Felde.

2. Faufligni drey rothe Pfäle auff Gold.

3. Chablais ein schwartzer Löw mit vielen kleinen Pfählen im silbernen Felde.

4. Montferrato ein getheilter Schild oben roth/ unten Silber.

5. Susa ein gespaltener Schild / in der ersten ein rother Thurn auff silber / in der andern ein silberner Thurn auf roth.

6. Canavese ein Schild von 4. Quartieren. 1. und 4. haben das Savoyische weisse Creutz auff roth. 2. ist wider gequartirt/und enthält im 1. und 4. ein Schachspiel von 9. blauen Räuten auf Gold / 2. und drey ist leer und roht. Das 3. Quartier des Haupt-Schildes ist gethellet / oben ein blaues Feld mit 2. güldnen Wachteln / unten eine güldene Maur mit drey Zinnen; auff dem Hertzen einen kleinen Schild mit 2. rothen Quärbalcken auf Gold.

7. One-

7. Oneglia ein getheilter Schild oben in der Mitten ein kleines weisses Creutz auf roth/ unten ein grüner Baum auf Gold.

8. Lucerna zwey silberne Riemen oder Gehänge im rothen Felde.

9. Tenda ist wider geviertelt / 1. und 4. sind getheilet/oben Gold/ unten roth/ 2. und 3. haben einen zweyköpffigten schwartzen Adler auff Silber.

10. Tarantaise einen weissen Adler mit ausgebreiteten Flügeln im rothen Felde.

11. Beaugeois drey silberne Pfähle mit einem rothen Löwen/darauff im blauen Felde.

Piemont.

12. Piemont ein weisses Creutz im rothen Felde/mit einer gewissen Figur zum Haupte.

13. Aosta ein silberner Löwe im schwartzen Felde.

14. Asti ein weisses Creutz im rothen Felde.

15. Nizza ein rother Adler mit ausgebreiteten Flügeln stehend auf einem blauen Felsen mit drey ungleichen Spitzen / das Feld ist oben Silber/unten Gold.

16. Saluzzo ein getheilter Schild/oben blau/ unten silber.

17. Barcelona gequartirt 1. und 4. silber 2. und 3. Drey rothe Pfähle im güldnen Felde.

18. Ceva drey schwartze Quärbalcken im güldnen Felde.

19. Vercelli ein rothes Creutz im silbernen Felde.

20. Genevois, gequartiert 1. und 4. mit einem blauen Riemen von der rechten Schulter nach der lincken Ecke gezogen / oben und unten ein rother Löwe/2. und 3. ein Schachspiel/ Blau und Gold wechselsweisse.

21. Beaufort ein silberner Löwe im rothen Felde.

22. Maurienne im güldenen Schilde ein rother Thurn mit 2. Reihen Zinnen eine über der andern. Daraus kommt ein halber schwartzer Adler/über demselben eine Crone. Umb das Wapen hängt der Ritter-Orden del' Annonciade.

§. 15. Eine nicht geringe marque ungemeiner Dignität ist neue Ritter Orden zu stifften/ und in denselbigen ihm / und seinem Hauße den Kern des Adels verbindlich zu machen. Dann alle diese Ordens-Ketten sind nichts anders als klare Kennzeichen der Verbindlichkeit/ womit man dem Herren / der ihn damit beehret verbunden/ dahero wann ein Ritter sich gegen sein Ordens-haupt versündiget/ ehe man zu weiterer Bestraffung schreitet / dieser Ehrenzeichen solenniter beraubet wird/ vice versa auch/ wann ein Ordens-

glied

glied sich von dem Haupte beeinträchtiget / und also gemüßiget befindet/sich auf die andere Seite zu wenden / es gemeinlich das Ordens-Zeichen zurück schickt / umb sich aller obligation zu entledigen / gleichwie Hertzog Carl Emanuel an König Philippum II. in Spanien gethan. Solcher Ritter-Orden sind in Savoyen zwey / als der de l' Annonciade, oder Verkündigung / und der ander St. Mauritii.

Der erstere oder de l' Annonciade ist gestifftet von Graff Amadeo VI. dem Grünen genandt Anno 1362. einem sehr kriegerischen / und glücklichen Herren / der dadurch seine noblesse zur Ritterlichen Tapfferkeit auffmuntern wollen / wie er dann nicht nur den Dauphin de Viene Humbert 1352. glücklich geschlagen / sondern auch in Griechenland durch seine siegreiche Waffen / den von den Bulgarn gefangen Orientalischen Kayser wider erlediget 1366. das Ordens Zeichen ist eine dreyfinger breite güldene Kette aus güldenen weis / und roth emaillirten Rosen / und den zwischen Zweiffels-Knoten / oder Laes d' Amour stehenden 4. Buchstaben F. E. R. T. über deren Bedeutung gar verschiedne wider einander lauffende Meinungen gefunden werden: einige setzen das Wort Fert zusammen / und deuten es auff die Liebe/gleichsam sagend / die Liebe erträget alles; andere legen das FERT, der Tapfferkeit bey / als der nicht min-

minder zustehen fortia pati quam facere, die meisten aber machen aus jedem Buchstaben ein Wort/ und lesen also/ Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, **seine Tapfferkeit hat** Rhodus **erhalten**/ meinend dabey/ daß Amadeus VI. diesen Orden zum Angedencken seines Groß-Vattern Amadei des Grossen gestifftet/ als welcher Anno 1315. **die Stadt** Rhodus von der Türckischen harten Belagerung **befreyet**/ welches auch nicht unglaublich. Unten an der Ketten hängt ein aus drey Laos d' Amour gewundner Ring/auf welchem die Historie von der Verkündigung Mariæ abgebildet; das **Haupt** des Ordens ist allezeit **der Hertzog.** Der andern Ritter sind noch vierzehn. Die' Haupt-Residentz ist die Einsiedlerey Camaldula, ohnweit Turin, welche Hertzog Carl Emanuel erbauen lassen.

§. 16. Der ander Orden **ist des heil.** Mauritii; Amadeus VIII. fieng selbigen Anno 1434. an; Pabst Gregorius XIII. vereinigte ihn Anno 1572. mit dem Orden St. Lazari, das Ordens-Kleinodt/ ist ein gülden weißgeätztes Kleeblatt Creutz/ und wird über dem grünen von St. Lazare getragen. Der Hertzog ist allemahl Großmeister/ die Residentz ist Turin, woselbst 2. prächtige Gebäude vor ihnen auffgeführet. Sie folgen der Regul der Cistercienser.

Cap.

Das 6. Capitel/
Von der Regierungs-Form / Justitz, Religion und Studiis Krieges-Macht / Einkünfften und Müntzen.

§. 1.

DJe Regierungs-Form/ betreffend/ so beherschet selbiger seinen Estat en Souverain, weil aber einem Herren allein ohnmöglich fält alles zu verwalten/ also hat er in jedem Gouvernement so in der Geographie beschrieben wird seine Gubernatores.

§. 2. Zu Administrirung der Justitz sind vornehmlich 2. Parlemente verordnet/ das zu Chambery in Savoyen/ und das zu Turin in Piemont/ wiewohl dieses letztere neben der Justitz auch die Regierungs-Sachen auch zu beobachten hat. Merckwürdig ist es / daß in diesem Parlemente niemand zum Assessoren, oder Parlements-Herren auffgenommen werde / der vorher advocirt/ laut eines Decreti, so über der Thür des Audientz Gemachs angeschrieben / dessen Schluß die Ursach giebet.

Linguam vendere suetus,
Judicium nunquam sordibus absque feret.

Das dritte Parlement ist zu Nizza.

§. 3. Die Religion anbetreffend / so ist selbige durch-

wie durchgehends in gantz Italien / Römisch-Catholisch / doch wird sie hier so eifferig nicht getrieben wie sonst anderer Orten / wozu theils die Nachbarschafft mit Franckreich / Geneve, und der Schweitz / theils auch die Waldenser / oder so genandte Thal-Leute Anlaß gegeben / besagte Waldenser haben sich etzliche hundert Jahre in den Thälern auffgehalten / und ihre freye Glaubens-Ubung gehabt / bis sie von ietzigem Hertzog auff anhalten des Königs von Franckreich / und Pabsts vertrieben worden.

§. 4. Die Studien floriren ziemlicher massen / und appliciren sich die Savoyer mehr darauff als sonsten die andern Italiäner insgemein / vornehmlich auf galante Studia, wie sie dann den Ruhm haben / daß die divertissement dieses Hoffes als Operen, Comœdien, &c. es allen andern an Galanterie / sinreicher Erfindung / guter Ausführung / und Magnificence zuvor thun / zum Beweiß kan allein die unvergleichliche Pastorallе des Guarini il Pastor fido dienen / welches die Italiäner so wehrt achten / daß ein Fremder blos dessentwegen ihre Sprache erlernen muß. Die Academie zu Turin hat Ludovicus di Sabaudia Ao. 1405. gestifftet. Es floriren noch heutiges Tages an besagtem Orte die Studia besser / als irgends an einigen andern / und reisset gemeinlich der Kern des Teutschen Adels dahin / umb sich durch die conversation der galanten Welt

vollends zu poliren/weil an diesem Ort die Französische vivacité durch der Italiäner ernsthafftes Wesen gemäßiget / und hingegen das gar zu retirée auffführen / durch ein honnete Frantzösische liberté den Umbgang angenehmer macht/ welcher sonst manchem die Zeit ehender lang/ und verdrießlich / als kurtz und angenehm machet/da man nicht nur jedes Wort auff der Goldwage abwegen / sondern so gar jede Mine also einrichten muß/daß ein argdenckender Italiäner daraus einige ombrage schöpffen könne.

§. 5. Die Krieges-Macht des Hertzogen von Savoyen / ist considerabler als mancher wohl gedencket/ wie solches die harten Kriege / so er gegen die grösten Puissances von Europa geführet / und noch führt / klärlich darthun. Daß der Hertzog von Savoyen so wohl vor seine Persohn ein Grand et intrepide Capitaine sey / als auch seine Soldaten würdig/ von solchem heldenmäßigen Oberhaupt commandirt zu werden. Beedes haben Spanien und Franckreich mit ihren Schaden erfahren / Verua lieferte ihnen einen blossen Steinhauffen/ ja nicht einmahl Platz genug/ ihre davor gebliebene Lands-Leute zu verscharren. Chivasco ein nicht gar grosser Ort / schicket noch diese Stunde einen Frantzosen nach den andern in die andere Welt/ indem der tapffere Hertzog es mit solcher vigeur secondirt / daß auch neulichst seiner hohen

Per-

Persohn das Pferdt unterm Leibe erschossen worden. Enfin dis eintzige kan einem Nachdenckenden leicht eine favorable idee von der Savoyischen Kriegesmacht beybringen / daß da beedes die Spanische und Frantzösische forces ihm auff den Hals gefallen / zu der Zeit / da er von denen Kayserlichen vieler Hindernissen wegen keinen Beystand zu hoffen hatte / S. Königliche Hoheit dennoch Sans ebranler ihnen die Spitze geboten / und tapffer erwiesen / wie er so wohl entschlossen / als mächtig ihnen das Terrain seines Estats Fuß vor Fuß zu disputiren. Par detail seine Milice zu specificiren / würde zu weitleufftig fallen / und ist zu dem die Anzahl nach Beschaffenheit der Conjuncturen veränderlich en general, hält man davor / daß der Hertzog von Savoyen ohne seinen Etat sonderlich zu beschweren 33000. Mann zu Fuß / und 5000. zu Pferde auffbringen kan.

§. 6. Zu entretien solcher Milice, so wohl als der magnifiquen und recht Königl. Hoffstadt kan ein jeder ihm leicht die Rechnung machen / daß considerable revenuen erfodert werden / solche precisement zu determiniren fält ohnmöglich / zur blossen Nachricht dienet / das allein Savoyen ehmahls auf 2. Millionen Goldgülden sich betragen / welches doch das schlechteste Antheil dieses Estats ist.

Das 7. Capittel
Geographische Beschreibung des Estats von Savoyen.

§. 1.

DEr Estat von Savoyen besteht aus 2. Haupt-Stücken / dem eigentlich so genandten **Savoyen** / und dem **Hertzogthum Piemont**, und dann einem Theil von Montferrat.

§. 2. Es liegt an der Spitze von Italien gegen Norden und Abend / an dem Ort / wo vor diesem die Allobroges ihren Sitz gehabt: Gräntzet gegen Morgen an Mayland und Montferrat. Gegen Abend an die Frantzösische Provincien, Franche Comté, Bresse, Dauphiné, und Provencé. Gegen Mittag an das Mittelländische Meer / und den Stat von Genua. Gegen Mitternacht an den Genffer See / und das Land Valais oder Walliser Land.

§. 3. Es erstreckt sich das Savoyische Gebiethe auff 200. Meilen (Welsche) in die Länge / und 50. in die Breite / hat 2. Ertzbisstthümer / 11. Bisstthümer / etzliche 100. Städte / und vielen Dörffern.

§. 4. Die Beschaffenheit des Landes anbelangend / ist selbige unterschiedlich / dann wo es Berge giebt / bringt es / wie leicht zu erachten / wenig Frucht / hingegen ersetzen solchen Mangel/

gel/ die Gold- Silber- und Eisen-Bergwercke. Wo aber das Land eben/ ist es ungemein fruchtbahr / und bringt Getrayd / und andere Früchte überflüßig/ köstliche Weine/ Oliven, Castanien, so fehlt es auch nicht an guten Weyden für das Vieh.

§. 4. Die Einwohner sind klug / geschickt/ fleißig/gute Soldaten/ nahrhafft/treiben grossen Handel / und lassen ihnen umb ihr bißen Brodt recht sauer werden: insonderheit muß man ihnen dis Lob geben / daß sie ihrem Hertzog / denn sie nostro Gran Duca nennen/ bis in den Tod getreu sind. Vor einigen Jahren hat man in diesem Estat 1800000. Seelen gezehlet.

§. 5.

I. SAVOYEN.

Das eigendlich so genandte Savoyen / wird in 6. Gouvernements eingetheilet / als 1. Savoyen, 2. Genevois. 3. Chablais. 4. Tarantaise. 5. Morienne 6. Fossigny.

§. 6. 1. Savoyen liegt an dem Rhone und Dauphiné, darin sind

α) Chambery, die Haupt- Stadt / und vormahlige Residentz der Hertzoge liegt in einem lustigen Thale unter den Bergen an dem Orth/ wo die Flüsse Lesle und Orbane zusammen laufen/ die aber nicht schiffbahr sind / hieselbst residirt das Parlement, hat ein feines Schloß/prächtiges Jesuiter Collegium, 3. grosse wohlerbaute

Vorstädte / ist sonsten gar nicht fest / dahero sie Anno 1690. so leicht in Frantzösische Hände gerathen. Nicht weit von Chambery ist ein Brunn / dessen Wasser 6. Stunden läufft / und 6. Stunden ausbleibt / und gantz trucken wird / sonst aber 3. bis 4. herumbstehende Mühlen treibt.

β) Montmelian, an der Isere, ist eine Haupt-Vestung 2. Meilen von Chambery, das Städtlein ist unten am Felsen / nicht gar groß / doch ziemlich wohl bewohnt / dabey ist die Brücke über die Isere bey 400. Schritt lang / nur von Holtz / schlecht und eng gebaut / alda man die fede di sanità, oder Beweiß / daß man von keinem inficirten Ort herkomme / nehmen muß. Uber der Stadt liegt auff einem hohen von allen Bergen abgesonderten Felsen die Vestung / mit 5. grossen / wohl bedeckten / und flanquirten Bastionen, die Graben sind in dem Felsen tieff eingehauen. In dem Zeughauß weiset man ein Stück / womit sie vorgeben nach der Frantzösischen Vestung Barraut, die man hier sehen kan / ob sie schon drey Welsche Meilen davon entfernet / schiessen zu können. Ob man nun wohl diese Vestung imprenabel schätzet / ist sie doch verschiedentlich erobert worden / als unter König Francisco I. Anno 1535. unter König Henrico IV. Anno 1600. unter Louis XIV. im Winter Anno 1691.

§. 7. 2. Genevois ein Hertzogthumb/wozu sonsten die nunmehro freye Stadt Geneve gehörte/ darin ist wenig considerables ausser

V. Annecy / wohin sich der Bischoff samt seinem Capitel retirirt / wie er Anno 1535. aus Geneve vertrieben worden.

§. 8. 3. Chablais, auch ein Hertzogthumb/ager Cabellicus, dessen Haupt-Stadt ist

ð) Thonon am Genffer-See/zwischen Ivoire und Evian, nicht weit von Ripaille, von welchen Pabst Felix einen Spatziergang biß nach Thonon verfertigen lassen wollen. Die Landes-Gelegenheit ist anmuthig / und fruchtbahr / die Stadt ziemlich bebaut / und sonderlich berühmt durch das so genandte heil. Hauß Thonon, welches einer Mission nicht ungleich / und von Hertzog Carl Emanuel, wegen der in Chablais immer weiter umb sich greiffenden Huguenotten gestifftet/und von Pabst Clemente VIII. mit vielen beneficiis vermehret.

§. 9. 4. Tarantaise eine Graffschafft/darinnen wenig considerables ausser

ε) Monstiers, oder Moûtier einem Erzbischöfflichen Sitz.

§. 10. 5. Maurienne die ältiste Graffschafft / und Stammhauß der Hertzoge von Savoyen / als welche vormahls Graffen von Maurienne und Savoyen genandt worden.

Die Haupt-Stadt St. Jean de Maurienne liegt in einem Thal gleiches Nahmens / allwo sich die hohen Schnee-Gebürge in eine angenehme Ebne endigen / hat ein Bisthumb / so schon ziemlich alt / und sonst wenig denckwürdiges / ausser die Begräbnis dreyer Graffen von Savoyen / Humberti I. Amadei I. und Bonifacii.

§. 11. 6. Faussigny eine Baronie, darinnen

θ) Cluse, Chiusa, oder St. Ambrogio, ist denckwürdig wegen der Abtey St. Michiele della Chiusa, so der Einwohner vorgeben nach / von den Engeln soll erbauet worden seyn / ist der beste Paß nach Italien / wie ihn dann die Lombardische Könige als eine Vormaur bauen lassen / denen Einländern den Eingang in Italien zu verwehren.

§. 12.

II. PIEMONT.

Dieses Hertzogthumb liegt gleichsam an dem Fuß der Alpen, daher es auch seinen Nahmen hat / seitwerts unter Savoyen / zwischen Dauphiné, Provence, und Montferrat, ist ein schönes / grosses / und fruchtbahres Land / bestehend aus vielen Provincien, die ausgenommen Vercelli und Chierasco meistentheils durch Heyrath an das Haus Savoyen kommen sind. Die Provinzen an sich selber sind / 1. Piemont. 2. Aosta. 3. Vercelli. 4. Canavese. 5. Susa. 6. Saluzzo. 7. Niz-

7. Nizza. 8. Asti. 9. Oneglia. 10. Die Waldenser Thäler.

§. 13. 1. Piemont ein Hertzogthum / darin Turin. Augusta Taurinorum. Die Haupt-Stadt und Residentz des Hertzogen / liegt in einer Ebne am Flusse Doria minor. Nahe dabey fliest der Pò, welcher hieselbst beginnet schiffbar zu werden. Liegt über alle massen lustig / doch ist die alte Stadt nicht so angenehm / als die neuerbaute Helffte. Die Gassen sind breit / und in grader Linie / das treflichste ist die Strada, so durch die beeden Märckte vom Schloß bis zur neuen Pforte / auf dem neuen Marckte stehen viel Häuser von gleicher Architectur, unten sind die führnehmsten Kauffmans-Gewölber / und die obern Stockwerck / so mit schönen Gemächern geziert / werden von dem vornehmsten Adel bewohnt / ringsherumb ist ein bedeckter breiter Gang. Der alte / so wohl als der neue Pallast des Hertzogen machen zwar von aussen keine sonderliche Figur, doch sind sie inwendig umb desto schöner / und die Zimmer mit den kostbarsten Mobilien reichlich ausgeziert. Der Garten ist vortreflich. Das Lusthaus auf dem grünen Bollwerck war die Residentz Catharina von Oesterreich / Hertzog Carls Emanuels Gemahlin.

Die Hertzogliche Bibliotheque hat einen Uberfluß von Arabischen / Griechischen / Hebräischen /

schen/ Lateinischen Manuscriptis. In dem Cabinet bewundert man sonderlich/ das unvergleichliche Bild der Göttin Isis, imgleichen eine kleine carosse mit 6. Pferden von lauter Gold/ die Operen und Comœdien sind die schönsten an hiesigem Hoffe. Die Universität hat Kayser Sigismund gestifftet. In der Ertzbischofflichen Domkirche zu St. Johannis verwahret man in einer kostbahren Capelle über dem hohen Altar das heil. Schweis-Tuch worauff das Gesicht/ und ein Theil des Leibes unsres Erlösers getruckt/ und solches soll das Schweistuch seyn / worin der Heyland gewickelt / ehe man ihn ins Grab geleget / dergleichen weisset man auch zu Besançon. Die Stadt ist nur mittelmäßiger grösse/ doch volckreich / massen man die Einwohner auff 30000. Seelen schätzet. Die vielen Juden tragen dem Hertzog ein grosses ein. Die Stadt ist ziemlich fest / aber die Citadell, ist ein hauptschöner / und vester Ort / ein sehr grosses Fünffeck / darinn ein frischer Brunn / in welchem man kan auf einmahl eine grosse Anzahl Pferde tränckeu / ohne daß eines dem andern begegnet. Auf denen Wällen hat man einen angenehmen Spatziergang unter Eichbäumen. Umb der Stadt herumb hat es viele Lusthäusser/ als Millefleur, oder Mirafiori, welches die Frantzosen aber Anno 1691. abgebrandt.

Ca-

Carignano am Po, hat ein trefflich Castel/ ist die Haupt-Stadt eines Fürstenthumbs / so zur appanage gegeben wird / der ietzige Hertzog ist Emanuel Philibertus, Ama DEus, von Savoyen/ Fürst von Carignan, ist taub und stumm/ hat doch durch Hülffe eines Spaniers einige Erleichterung seines Gebrechens erhalten.

Chivas, oder Giavasco ist eine kleine doch feste Stadt am Po, in welchen nicht weit davon die Orea sich ergeust 10. Meilen von Turin.

Chieri, 6. Meilen von Turin, eine grosse wolbefestigte Stadt / hat einen schönen Hertzoglichen Pallast, treibet grossen Handel mit Barchet / und Scharlachs-Körner / oder Cochenille.

Avigliano, eine gute und reiche Stadt hat viele Kauffleute / und auf dem Berge ein gutes wasserreiches Schloß. Allhier verlieren sich die Berge / und giebt es eine schöne Ebne/ Weinwachs/ vieler Bäumen / Aecker voll Getreydes/und Gärten voller Früchte.

Coni, oder Cuneo, eine schöne Stadt zwischen Fossano, und Mondovi, 33. Meilen von Turino wo sich die Flüsse Sture, und Gesre vereinigen/und den Fluß Tanaro ausmachen. Hat gute Nahrung / ward Anno 1694. von den Frantzosen vergeblich belagert / ist Volckreich/ und nahrhafft.

Mon-.

Moncalieri am Pò eine ziemlich weitläufftige Stadt aus den ruinen der Stadt Testonne erbauet / ist mit einem prächtigen Hertzoglichen Lust-Schlosse gezieret / hat sehr gesunde Lufft / und herrlichen Wein.

Mondovi, ist eine der besten Städte in Piemont, 30. Meilen von Turin auff einem Hügel / die Vorstädte sind hier und dar ausgebreitet / 2. Meile von hier stürtzet sich die l' Elle im Tanaro. In dieser Gegend wächset viel Weitzen / guter Wein / überflüssig Castanien, auch giebt es einige Marmerbrüche.

Fossano, oder Fons sanus wegen seiner gesunden Wasser / auf einem Hügel in einer angenehmen Ebne am Sture-Fluß zwischen Mondovi, und Turin, hat ein schönes vestes Schloß. In dieser Gegend gibt ungemein häuffig Getreyde / und wegen des vielen Wassers gute Weyden / folglich wohlfeil Fleisch und Butter.

Pignerol liegt auf einem Berg in Piemont, hat auf einem hohen Hügel ein schönes Schloß / welches von Graff Thomas von Savoyen erbauet / aber durch den Donner / der in das Zeughauß eingeschlagen / fast gäntzlich eingeäschert / ausser den Ort / wo man den bekandten Fouquet gefänglich gehalten.

Weil nun die Stadt so vortreflich gelegen / hat man auch keine Kosten noch Mühe gespah-

ret /

ret/sie auffs beste zu befestigen / und gleichsamb unüberwindlich zu machen. Franckreich hat diesen Ort / als den wahren Paß nach Italien/ immer gern haben wollen / auch etzliche mahl emportiret / doch allemahl wider quitiren müssen / bis Anno 1631. durch einen heimlichen Vertrag mit Savoyen / es diesen Haupt-Ort samt allen Gerechtigkeiten / und umbliegenden Plätzen gegen Alba, und Albezano eigenthümlich erhalten. Nachdem Particulier-Frieden / den Anno 1696. Savoyen mit Franckreich geschlossen / wurde die stattliche Fortification, welche so viel Millionen gekostet/ geschleiffet/ und die blosse demolirte Stadt / nach dem sie 65. Jahr in Frantzösischen Händen gewesen / dem Hertzog von Savoyen übergeben.

§. 14. 2. Aosta Val d' Aosta, **ein Hertzogthum** in einem grossen Thal / welches sich 2. Tagereisen lang erstrecket/und auff einer Seiten mit lauter Korn angesäet / auff der anderen aber mit Reben besetzet/ist sehr Volckreich. Die Stadt

Aosta, Augusta Prætoria zeiget einen Triumph-Bogen / ein Amphitheatrum, und andere Antiquitäten mehr/lieget am Flusse Doria.

15. il Vercellese, gehörte vor diesem zum Hertzogthumb Meyland / (wie dann der hiesige Bischoff noch heutiges Tages unter dem Ertz-Bischoff von Mayland stehet)/ aber Anno 1427.

bekam

bekam es Amadeus Hertzog von Savoyen von seinem Schwäher Philippo Maria Hertzogen zu Meyland. Die Haupt-Stadt ist

Vercelli am Sessia, 30. Meylen von Turin, und eben so weit von Milano, war zu der Römer Zeiten schon im grossen Ansehen / itzund ist sie groß und feste / hat auch eine vortreffliche Citadelle / als eine Gräntz-Vestung / in welcher die Hertzogin sich Zeit währenden Krieges auffzuhalten pfleget.

§. 15. 4. Canavese eine Grafschafft / hatte vor diesem seine eigne Marckgraffen / nach dero Absterben Anno 1540. der Marckgraff von Montferrat, und Graff Amadeus der Grüne sich dahin verglichen / daß sie es gemeinschafftlich regieret / und genützet / bis endlich im 16. Seculo der Hertzog von Savoyen völliger Herr darüber geworden / die Haupt-Stadt ist

Inuera, oder Jurea, Jurée, Lamporeggio, ein nicht sonderlich grosser doch feiner Ort / auf einer Höhe beym Eingang des Thals Aosta, ist ein Bischofflicher Sitz / und die Domkirche dem heil. Stephano gewidmet. Auff dem festen Schlosse residirt der Hertzogl. Gouverneur.

§. 16. 5. Susa, ein Marckgrafthumb an den Frantzösischen Gräntzen / in einer fruchtbahren Gegend / sonderlich sind die Pflaumen von Susa berühmt. Die Haupt-Stadt Susa liegt an dem

dem Doria, welcher hieselbst einen vom Berg Cenis herabfallenden Bach verschluckt.

§. 17. 6. Saluzzo, ein Marckgrafftbumb/ die Haupt-Stadt Saluzzo liegt am Pò, der ohnfern davon entspringt nicht weit von denen Alpen auf einem lustigen Hügel/ist zwar nicht groß/ doch prächtig/ schön/ und sauber/ das Schloß/ ist fest/ groß und wohlgebaut/ Anno 1690: nahm Catinat ohne Widerstand diesen Ort ein / der nicht lang hernach 60. Dörffer in der Marckgraffschafft einäschern / und die Mauren der Stadt niederreissen liesse. Die Stadt hat gute Lufft/ ausserhalb schöne Gärten/ Wiesen und Felder.

Carmagnola, liegt zwar eigentlich in Piemont, doch gehört es zu der Marckgraffschafft Saluzzo, am Pò in einer schönen Gegend / ziemlich fest / und reich wegen der grossen Handlung.

§. 18. 7. Nizza, eine Graffschafft / jenseit dem Fluß Varo, stost zum Theil an Dauphiné, theils an Piemont, theils an den Estat von Genua, erstreckt sich auff 22. Meilen in die Länge und halb so breit. Aus dieser Graffschafft führt man Oel/ Wein/ Leinwand/rein Garn/Papier/ grob Wollen-Tuch / gesaltzene Fische / herrlichen Honig / Tannen zu Masten / Holtz zum Schiffbau / welches sie durch die Bäche vom Gebirge bis ans Meer flössen / und den Genue-

fern

fern theur verkauffen / welcher Handel ihnen so viel einträgt / daß zwischen Marseille und Genua dieses der reichste Ort. Inwendig ist das Land / rauh und bergigt / wird aber durch der Bauren Fleiß ziemlich fruchtbahr / die Grafffschafft ist rings umb mit Bergen umbschlossen / dadurch wenig enge Pässe gehen / da 10. wohl 400. Mann aufhalten können / zu dem so haben die Hertzoge verschiedne feste Castele gebaut / die schwer zu gewinnen; aus Provence wird ihnen Korn / und aus Piemont Fleisch zugeführt. Die Haupt-Stadt Nizza am Mittelländischen Meer ist eine Haupt-Vestung / oder vielmehr ein Begriff von vielen Vestungen / dann erstlich ist die Stadt selbsten mit einer starcken Maur / und wohl flanquirten Bastionen versehen. Daran ist ein gäher und steiler Berg $\frac{1}{3}$. einer Meilen im Umfang hat / den man schwerlich hinan steigen kan / oben gantz eben / auf welchen die Vestung von Hertzog Carl von Savoyen gebaut / die von den Frantzosen und Türcken Anno 1543. vergeblich belagert worden. Uber das hat sie noch eine Citadelle, zu welcher man durch 14. Thore kommt / und daselbst sind schöne grosse metallene Stücke. Auff der Vestung ist ein Schöpff-brunnen / da zwey Männer in einem Rade gehen / und einen grossen Eimer kühlen und frischen Wassers herauff bringen. Der Ort ist berühmt

rühmt wegen der hieselbst Anno 1538. gehaltenen Zusammenkunfft Pabst Pauli III. Kayserß Caroli V. und Königs Francisci I. Die Stadt ist schön/Volckreich/und hat Uberfluß von allen Sachen/ die Häußer sind 4 bis 5. Stockwerck hoch/die Gassen gerade/ sonderlich vom Berge bis zu St. Eloy, hier ist auch ein Hertzoglicher Pallast/ die Bischöffliche Kirche/ und Pallast/ das Augustiner Kloster/ ein Parlement und Gouverneur, der über die Stadt/ und gantze Grafschafft zu gebieten hat.

Villa Franca ein unvergleichlicher Seehaffen zwischen Monaco, und Nizza, so 2. Meilen von dannen entlegen/ in dem Haffen/ der mit 2. Castelen verwahret/ liegen gemeinlich des Hertzogs von Savoyen Galeren/ und an dem Molo eine/ welche den Zoll/ und das Ancker-Geld einfodert. Ein ander Ort gleiches Nahmens mit einem festen Schloß liegt am Pò zwischen Saluzzo und Pignerol.

Boglio ein schlechter Ort/ führt dennoch den Titul einer Grafschafft.

Barcelonette eine Grafschafft:

Tende auch/hat Emanuel Philibertus Hertzog von Savoyen von Henriette de Villars Anno 1576. erkaufft.

§. 19. 8. Asti eine Grafschafft/ist von Kayser Carl V. dem Hertzog von Savoyen geschenckt/ist sehr fruchtbahr an köstlichem Wein/

und andern/ giebt auch gute Käse. Die Stadt Asti liegt auff einem hohen Berge am Flusse Tanaro, ist gros / und fest. Hat prächtige Gebäude/ ein vestes Castell und Citadell, so ihr Erbauer Hertzog Philibert Emanuel nach seiner Braut Christina genandt.

Verua, am Pò-Fluß gegen Crescentino über/ auff einem hohen Berge/ war eine Haupt-Vestung / hatte auch ein festes Schloß auf einem Berge / ist in der Frantzösischen harten Belagerung Anno 1705. nach harter resistance gäntzlich zum Steinhauffen gemacht worden.

Chieras, Chierasco am Tanaro, ist Volckreich/ wohl gebauet/ und angenehm/ sie liegt auf einem Berge mit Mauren / Gräben wohl befestigt. Die Lufft ist trefflich gesund/ weswegen die Hertzoge von Savoyen zur Pestzeit sich in selbiger auffgehalten. Anno 1631. ward hieselbst der Friede zwischen den Kayser/ König von Spanien und Franckreich geschlossen / und machte der Cardinal Mazarini den Anfang seines Glückes.

Ceva am Flusse Tanaro, zwischen Mondovi, und Aequi, woselbsten die Langhe (dieses sind die Berge / so in diesem Lande dem Appenninischen Gebürge den Anfang geben) in einer sehr lustigen Gegend. Von ihr als der Haupt-Stadt hat die Marckgrafschafft den Nahmen/ wel-

welche Carolus III. der Gute zugenandt / vom Kayser Carolo V. verehrt bekommen.

§. 20. 9. Oneglia, ein Fürstenthumb am Liguftischen Meer / die Haupt-Stadt ist zwar nicht gar groß / aber lustig / und wohl befestigt / sie treibt grossen Handel mit Oehl / und wird dadurch reich. Vor diesen gehörte diese Stadt und Fürstenthum einem Genuesischen Printzen d'Oria, weil aber die Einwohner dem Printzen Hieronymo nicht sonderlich gewogen / und er dahero gezwungen worden / in die feste Oerter Besatzung einzulegen / die ihm mehr gekostet / als die Einkünffte betragen / hat er selbige an den Hertzog von Savoyen / gegen die Marckgraffschafft Ciriez, und Cavallimours vertauscht. Anno 1649. bemächtigten sich die Spanier / der Stadt / mussten aber bald wider heraus / wie imgleichen die Genueser, welche sich auch Meister davon gemacht.

§. 21. 10. Die Waldenser Thäler. Umb Pignerol herumb wurden von denen so genandten Waldenser Vaudois, Thalleuten bewohnt / welche schon vor der Reformation, Lutheri und Calvini sich dem Pabstthum widersetzet / und deswegen viele blutige Verfolgungen ausgestanden. Anno 1686. wurden sie auf anhalten des Königs von Franckreich von dem Hertzog von Savoyen vertrieben / und retirir-

ten sich theils/unter Königl. Preusischen Schutz/ theils anders wohin.

§. 22. Die Thäler sind folgende

1. Das Thal Lucerne.

2. Das Thal Perouse, darin die Haupt-Stadt gleiches Nahmens.

3. Das Thal St. Martin.

4. Das Thal Clusón.

5. Das Thal Pragelas.

§. 23. Die erstern drey gehören dem Hertzog von Savoyen / die andere dem Könige von Franckreich.

§. 23.

III. MONTFERRAT.

Dieses Hertzogthum gehöret eigentlich dem Hertzog von Mantua seit Anno 1535. Doch hat der Hertzog von Savoyen im Frieden von Chierasco den westlichen Theil daran erhalten/ in selbigen liegen und gehören dem Hertzog von Savoyen. Albi eine Bischöffliche Stadt.

Trino, eine schöne Stadt in Montferrat am Pò unfern Casal, ist vor sich wohl befestiget/ hat auch eine starcke Citadel. Ward Anno 1630. an Savoyen überlassen/ Anno 1643. von den Frantzosen vergeblich belagert. Anno 1652. von dem Meyländischen Governatore il Marchese di Caracena nach einer harten Belagerung eingenommen/ aber Anno 1658. wider von Savoyen erobert.

An-

Anhang.

Curieuser Tractätgen und Bücher.

Anmerckungen äusserl. über allerhand wichtige Materien und Schrifften 1. 2. und 3ter Theil. 8.

Abfertigung der unpartheyischen Gedancken wieder Herrn Thomasii Lehre / de criminæ Magiæ. 4to.

Beschreibung des Nutzens von dem so genandten Spanischen Klee. 4.

Becklers Beschreibung Hovora. Fol.

Brotuffii Hällische Chron. 4.

Brunnemanni Anleitung zum Inquisition-Processs. 4.

Bernhard von Galen gewesnen Bischoff in Münster Schreiben aus der andern Welt an Ludwig XIV. 4.

Carneval das verdeckte und entdeckte 3. Theile. 8.

Confutatio Consilii Tubing. LXXV. in vol. Harprechti comprehensi, cum sententia Cameræ Imperialis definitiva. fol.

Carpzoviorum & ab Einsiedel Tractatus de Regalibus. 8.

Democriti und Heracliti Gespräch über den ietzigen Zustand in Franckreich. 4.

Discurs von Ungewißheit / die sich in der Historie befindet. 8.

Franckens Bibl. Anmerckungen / samt übrigen kleinen Schrifften. 8.

Friedens-Project zwischen den dreyen Haupt-Religionen / item zwischen den Reformirten und Lutheranern. 8.

Gundlings Entwurff von der Historia Literaria, samt einen Discurs über Hobbesium de Cive, 8.

Ejusdem historiæ philosophiæ moralis pars prima, in qua de opinionibus variarum sectarum, de scriptis, libris & auctoribus eo pertinentibus ea qua par est libertate differitur. 4.

Hoffmanni fundamenta medicinæ de novo aucta. 8.

Jean Rebhu abentheuerliche Geschichte. 12.

Kunstgriffe vernünfftig und galant zu leben. 8.

Kunststücke der Menschen Gemüther zu erforschen. 8.

Kobold oder Gespenst der relegirte. 8.

Herrn Rath Ludwigs kleine Teutsche Schrifften. 8.

Ludovici historia juris naturalis. 4.

Ejusdem Compendium Novellarum. 8.

Lutheri neuer Theil seiner bißher ungedruckten Schrifften/mit einer Vorrede Herrn Doctoris Buddei fol.

Manß.

Mannßfeldischen Hochgräfflichen Hauses 800. Jähriger aneinander hangender Stammbaum in Kupffer samt beygefügter accurater Beschreibung. 8.

Mensch der ehrliche und betriegliche in curieuser Liebes-Geschicht vorgestellet. 8.

Metaphysica, Gnostologia, Noologia, Fiscologia, Pnevmatica, Physica & Ethica. 8.

Observationum Hallensium ad rem litterariam spectantium Tomi X. 8.

Plinii Epistolæ c. n. J. Thomasii. 8.

Presbevta de jure legationis statuum Imper. 8.

Preußischen Königs-Recht auff das Hertzogthum Oranien. 4.

Preussen das vertheidigte wider den vermeinten und widerrechtlichen Anspruch des Teutschen Ritter-Ordens/und insbesondern dessen Anno 1701. auf den Reichs-Tag zu Regenspurg ausgestreuetes unbefugtes und in jure & facto irriges Gravamen über die Königl. Würde von Preussen. 4.

Raisonirende Welt und Staats-Mercurius über den heutigen Staat Europæ de Anno 1700. biß 1704. 8.

Recessus Imperii ab Anno 1654. cum notis Gamsii so gleich unter dem Text beygedruckt stehen. 4.

Rotwelsche Grammatica und Vocabularium. 8.

Re-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id428260381/72 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Reverence welche der Mazarinische Geist im Cabinet Ludwig des XIV. gemachet. 4.
Staats Schaubühne dieser Zeit. 8.
Staats-Lotterie curieuse 4. Theile. 8.
Staats-Mercurius und raisonirende Welt von Anno 1700. biß dato, wird richtig und ordentlich continuiret/ und ist die XXII. Giornata die neueste. 8.
Staats-Rath politischer den verwirten Pohlnischen Zustand vorstellend. 12.
Stryckii interesse controversiarum, editio auctior. 4.
Ejusdem de jure Principis circa rationes Civitatum. 4.
Der Staat von Preussen/ Portugall/ Spanien Schweden/ Dennemarck/ Engelland/ Moscau/ Franckreich/ Pohlen/ Holland/ Engelland/ Römisch-Reich/ Keyserliche Erbländer/ Chur-Sachsen/ Sachsen Ernestin-Linie/ Chur-Pfaltz/ Chur-Bayern/ Chur- und Fürstliche Häuser Braunschweig-Lüneburg/ fünff Teutscher Ertz-Bischöffe/ Maltheser Ordens/ Römischen Päbstl. Hoffes/ der Spanischen Provintzen in Italien. 8.

Statist. 145

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id428260381/75
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG